

Aktuelle Entwicklungen

In Deutschland und vielen anderen Ländern stehen Parteien vor erheblichen Herausforderungen:

- Mitgliederückgang:** Durch gesellschaftlichen Wandel und Individualisierung verlieren Parteien an Bindungskraft und damit an Mitglieder, viele Bürger/-innen engagieren sich politisch eher projektbezogen oder über neue Bewegungen. Das macht es schwieriger für Parteien, ihre Funktionen im politischen System zu erfüllen. Um ihren Selbstverständnis als Mitgliederpartei gerecht zu werden, müssen sie aktiv neue Mitglieder gewinnen und durch moderne Strukturen sowie qualifiziertes Personal zur Mitgestaltung, Vernetzung und damit zur Partizipation einladen.
- Polarisierung und Radikalisierung:** Die Polarisierung erschwert Koalitionsbildungen: Einerseits werden die inhaltlichen Unterschiede zwischen den Parteien größer und andererseits werden die Differenzen zwischen den einzelnen Parteivertretern und -vertretern stärker spürbar. Der Ton in der politischen Auseinandersetzung wird rauer und aggressiver. Zudem stellen populistische und extremistische Strömungen für demokratisches Regieren ein erhebliches Problem dar, weil sie Minderheitenrechte missachten und demokratische Prozesse insgesamt infrage stellen. Die AfD wird vom Bundesverfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft. Ihr Verbot wird immer wieder diskutiert, die verfassungsrechtlichen Hürden dafür sind allerdings hoch (→ Spicker Nr. 33, S. 6).

Problemlösekompetenz: Die Stabilität des politischen Systems wird in den kommenden Jahren stark von der Fähigkeit der regierenden Parteien abhängen, die für Bürger/-innen wichtigsten Probleme – laut Infratest-dimap-Umfrage waren das im Januar 2025 die Themen Migration/Flucht, Wirtschaft, Krieg und Frieden, Klimawandel sowie soziale Gerechtigkeit – anzugehen und zu lösen.

Inhaltliche Kriterien	Numerische Kriterien
Ergebnis der Mehrheiten, Verhältniswahrscheinlichkeit möglichen und tatsächlich realisierbaren Koalitionen	Polarisierung Wie weit liegen Parteien inhaltlich auseinander? (→ Grafik S. 5)
Segmentierung	Regionalisierung Wie stark sind die Parteien über das Land verteilt?
Symmetrie	Volatilität Wie verändern sich die Größenverhältnisse von Wahl zu Wahl?
Format	Fragmentierung Wie viele Parteien gibt es? Wie zerfällt ist die Parteienlandschaft?

Leitfragen zur Bestimmung von Parteiensystemen:

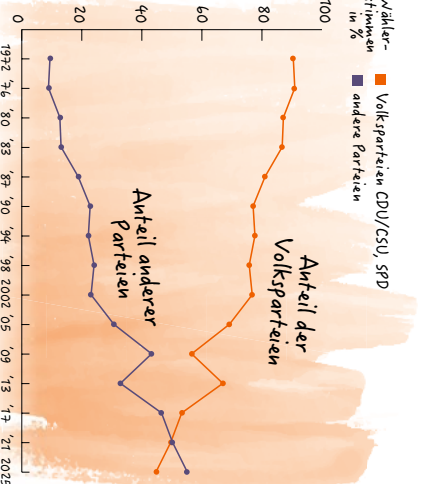
- **Wahlverfahren:** Wie wird gewählt? (z. B. Verhältniswahl vs. Mehrheitswahl)
- **Parteienanzahl:** Wie viele Parteien sind im Bundestag vertreten?
- **Parteienstruktur:** Wie sind die Parteien strukturell organisiert?
- **Parteienverhalten:** Wie verhalten sich die Parteien im Wettbewerb?

Typologie von Parteiensystemen

Parteien gibt es in Demokratien ebenso wie in autokratischen Staaten. Der Wettbewerb unterscheidet sich aber deutlich und auch zwischen Demokratien gibt es Unterschiede:

- **Einparteiensystem (z. B. China):** Eine Partei dominiert das politische System ohne Konkurrenz. Dies verletzt das demokratische Gebot von Pluralität und ist in Autokratien oder Scheindemokratien zu finden.
- **Zwei-Parteiensysteme (z. B. USA):** Zwei große Parteien stehen im Wettbewerb zueinander und wechseln sich in der Regierung ab.
- **Mehrparteiensysteme (z. B. Deutschland, → S. 7):** Mehrere Parteien konkurrieren im Wettbewerb und müssen sich in der Regel zur Regierungsbildung zusammenschließen (koalieren).

Politische Parteien



Ergebnisse bei Bundestagswahlen

Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Autor: Marcus Maas; Gestaltung: Paulied Medien
1. Auflage: Mai 2025; CC-BY-SA; 4.0; bpb.de/spicker



Eine Analyse ergab folgende programmatische Ausrichtung der vor der Bundestagswahl 2025 im Bundestag vertretenen Parteien:

Ausrichtung: Parteien werden oft auf einem **Links-Rechts-Spektrum** verortet. Genauer ist eine zweidimensionale Darstellung (→ Grafik unten): **Wirtschaftspolitisch** stehen linke Positionen für staatliche Marktengriffe und Umverteilung, rechte für den freien Markt. **Gesellschaftspolitisch** stehen linke Positionen (hier: eher für Gleichstellung und Selbstbestimmung, rechte Positionen hier: oben) wiederum setzen auf traditionelle Werte und unterstützen u. a. ein staatliches Durchgreifen in Sicherheitsfragen.

Was sind Parteien?

Politische Parteien sind Zusammenschlüsse...

- von Personen
- mit gemeinsamen politischen Interessen und dem Ziel, über Wahlen politische Herrschaft zu erlangen.

Parteien sind Bindeglieder zwischen Gesellschaft und Staat: Zum einen sind sie durch Parteimitgliedschaften in der Bevölkerung verankert. Zum anderen zeigt sich ihre Bedeutung durch die Teilnahme an Wahlen, von der Kommunal- über die Landes- und Bundespolitik bis hin zur europäischen Ebene, sowie durch die Besetzung politischer Ämter und Mandate im repräsentativen System. Diese doppelte Verankerung und ihre besondere Bedeutung wird in Artikel 21 Grundgesetz (GG) deutlich: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“

1 In Deutschland entstanden politische Parteien im heutigen Sinne in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie formten sich aus den prägenden gesellschaftlichen Konflikten dieser Zeit: In der industriellen Revolution entstand aus der Arbeiterbewegung die Sozialdemokratie. Der Konflikt zwischen Katholizismus und protestantischem Staat mündete in der Gründung der Zentrumspartei. Beide entstanden als Volksbewegungen außerhalb der Parlamente. Liberale und konservative hingegen formierten sich innerhalb des Reichstags – die einen als Vertretung wirtschaftlicher Freiheit, die anderen als Verteidiger der traditionellen Ordnung.

→ **Finanzen:** Parteien leben von Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Die staatliche Parteienfinanzierung bemisst sich an Wahlergebnissen sowie eigenen Einnahmen der Parteien und soll die Erfüllung der vom Grundgesetz und dem Parteiengesetz übertragenen Aufgaben sichern. Kritisiert wird daran, dass sie etablierte Parteien bevorzugt, weil diese durch vergangene Wahlerfolge eine bessere Ausgangslage haben. Pro Spenderregeln stehen in der Kritik. Erst ab 10.000 Euro pro Spende müssen die Namen der Spender/-innen genannt werden. Ein Großteil der Spenden liegt jedoch unter

Organisation und Ausrichtung von Parteien

Parteien in Deutschland sind vor allem Mitgliederparteien. Art. 21 GG schreibt vor, dass sie nach demokratischen Grundsätzen organisiert sein müssen. Die innerparteiliche Willensbildung erfolgt auf der Parteibasis zur Parteizeitsitzung (top down) oder durch Parteipolitiker (bottom up). Wie das konkret ausgestaltet wird, entscheiden die Parteien selbst. Ergänzend zu Parteitag, auf dem Delegierte (von der Basis entsandte Vertreter/-innen) Entscheidungen treffen, greifen einige Parteien auch auf auf plebiszitäre Verfahren wie Mitgliederversammlungen zurück.

Aufbau: Mitglieder einer Partei eint ein gemeinsamer Wertekanon. Darüber hinaus können sich die Interessen innerhalb einer Partei unterscheiden. Parteien untergliedern sich in Bundes-, Landes-, Regional- und Kommunalverbände, die zwar ein Eigenleben entwickeln können, insgesamt jedoch als Einheit zusammenwirken. Häufig bilden sich je nach Interessenvielfalt Unterorganisationen. Sie orientieren sich an ideologischen oder inhaltlichen Prägnanzen (z. B. Arbeitsgruppen, Parteiflügel) oder soziodemografischen Merkmalen (z. B. Jugend, Frauen oder Senioren). Parteien ringen somit auch intern um inhaltliche sowie personelle Fragen und die generelle Ausrichtung der Partei.

Funktionen von Parteien

In demokratischen Systemen erfüllen Parteien folgende Funktionen:

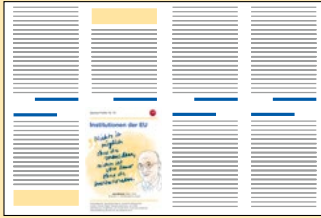
- Interessensaggregation, -artikulation und -repräsentation:** Parteien sammeln und vertreten gesellschaftliche Interessen. Sie geben Gleichgesinnten eine gemeinsame Stimme in der öffentlichen politischen Diskussion. Zudem vertreten sie diese Menschen aktiv in politischen Institutionen, also in Parlamenten und Regierungen.
- Formulierung politischer Inhalte:** Parteien entwickeln politische Programme. Diese Programme definieren ihre politischen Ziele und Lösungsansätze für bestimmte Themen und sind eine zentrale Grundlage für die Wahlschlichtung.
- Rekrutierung politischen Personals:** Parteien wählen Kandidatinnen und Kandidaten für Wahlen aus, schulen politische Nachwuchskräfte und stellen im besten Fall sicher, dass politische Ämter mit fähigen Personen besetzt werden.
- Regierungsbildung und Oppositionsarbeit:** Bei Wahlen erfolgreiche Parteien übernehmen Regierungsverantwortung und bringen ihre politischen Programme ein. In Deutschland sind dabei meist Kompromisse nötig, da Koalitionen von mehreren Parteien die Regel sind. Nicht an der Regierung beteiligte Parteien haben in der Opposition eine wichtige Funktion, indem sie Regierungshandeln kontrollieren und alternative Politikansätze anbieten.
- Mobilisierung und Integration der Wählerschaft:** Parteien organisieren Wahlkampagnen, informieren die Bevölkerung über politische Prozesse und bieten eine Identifikationsmöglichkeit für politisch interessierte Bürger/-innen. Parteien tragen außerdem zur Stabilität des politischen Systems bei, indem sie Menschen an der politischen Willensbildung beteiligen.



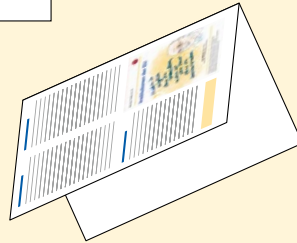
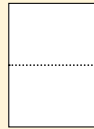
Spicker – der Wissenspeicher zum Selberbasteln

Die wichtigsten Informationen zu Themen aus Politik und Gesellschaft
zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite und zum Falten für die Hosentasche

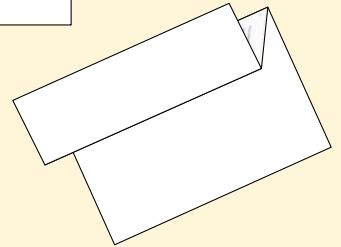
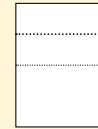
Vorab: Den Spicker aus dem Heft heraustrennen. Beim Kopieren der herausgetrennten Seite 0,5 cm Abstand zur Außenkante des Scanners lassen. Noch besser: den Spicker als PDF herunterladen und in der gewünschten Anzahl auf A4 ausdrucken (bei den Druckereinstellungen darauf achten, dass in Originalgröße gedruckt wird)



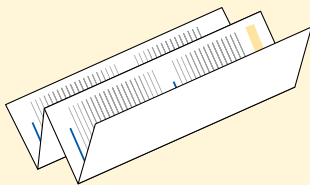
1. Das Blatt quer mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



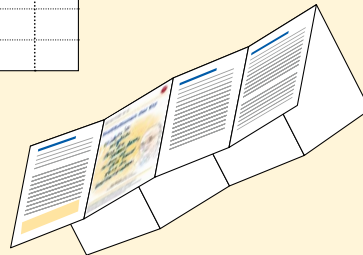
2. Einen der beiden Ränder bis zur Mittelfalte falten



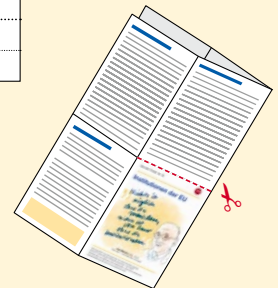
3. Den anderen Rand bis zur Mittelfalte falten



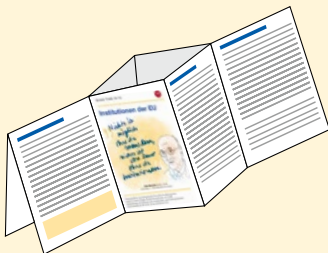
4. Das Blatt wieder entfalten und diesmal längs mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



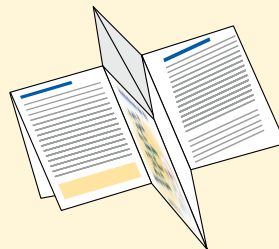
5. Jetzt wieder quer falten und mit einer Schere entlang der gestrichelten roten Linie schneiden



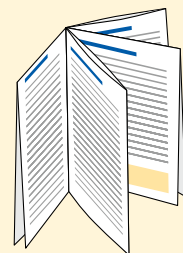
6. Das Blatt wieder entfalten und erneut längs mittig falten; dann von beiden Enden so zusammendrücken, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht



7. Jetzt bis zum Anschlag drücken



8. Den Ausdruck nun von links so zusammenfalten, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es ein echter Spicker, der in die Hosentasche passt!



Die aktuellen und alle bereits erschienenen Spicker gibts zum Download unter bpb.de/spicker oder als Beilage in der aktuellen Themenblätter-Ausgabe!

Fragen, Kritik, Anregungen?
edu@bpb.de